

RHEIN-ERFT-KREIS

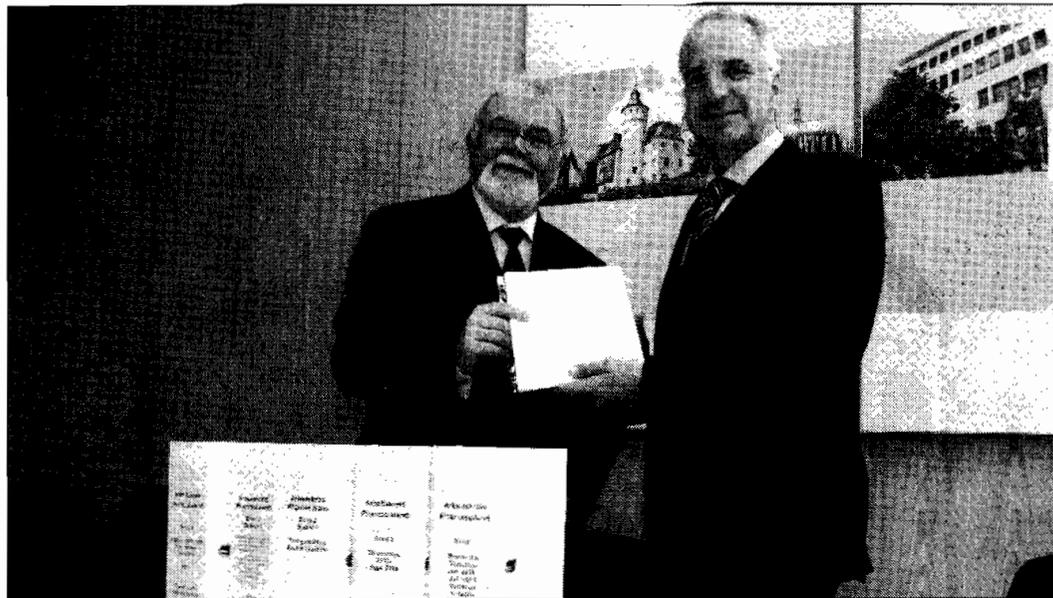
Arbeitskreis empfiehlt drei Alternativen

Ergebnisse des Moderationsverfahrens zur Erweiterung des Phantasialands liegen jetzt vor

Von WOLFGANG KIRFEL

BRÜHL. Die Ergebnisse des Moderationsverfahrens zur Erweiterung des Freizeitparks Phantasialand liegen vor. Johann Dieckmann, Moderator des „Arbeitskreises Erweiterung Phantasialand“, überreichte gestern das Gutachten an den Vorsitzenden des Kölner Regionalrats, Rainer Deppe (CDU). In dem Bericht werden drei Varianten für ein mögliches Regionalplanverfahren vorgeschlagen. Sie sehen alle eine Erweiterung unter Inanspruchnahme der westlich des derzeitigen Betriebsgeländes gelegenen Waldflächen vor. Das Umweltministerium will aber keinen Staatswald für die Erweiterung verkaufen. Eine Parkerweiterung auf den östlich gelegenen waldfreien Flächen könne hingegen, insbesondere unter Immissionsschutzrechtlichen Aspekten, nicht in Betracht gezogen werden.

Das Phantasialand will seine Fläche um rund 30 Hektar ausweiten. Der Regionalrat hatte die Bezirksregierung Köln im September 2008 in



Den Abschlussbericht zur Phantasialand-Erweiterung überreichte Moderator Johann Dieckmann (l.) an den Vorsitzenden des Regionalrats, Rainer Deppe.

Verbindung mit dem Aufstellungsbeschluss für eine etwa 16 Hektar umfassende Erweiterung beauftragt, mit dem Freizeitpark, dem Rhein-Erft-Kreis und der Stadt Brühl ein Zielkonzept für eine darüber hinausgehende Vergrößerung

des Parks zu entwickeln. Das Zielkonzept soll die Interessen der Anwohner und die Belange des Naturschutzes sowie die betrieblichen Notwendigkeiten des Unternehmens zu einem vernünftigen Ausgleich führen. Der Arbeitskreis tagte

seit Januar 2009 unter Moderation der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Rhein-Erft-Kreises insgesamt zwölfmal. Auf der Basis bereits vorliegender Unterlagen wurden acht verschiedene Planungsalternativen zur Erweiterung

entwickelt und geprüft. Zu den besonders konflikträchtigen Problemfeldern „Lärmbelastigung der Anwohner“ und „Inanspruchnahme von Waldflächen und Biotopen“ wurden ergänzende Sachverständigen-gutachten eingeholt.

In der sogenannten Westalternative B ist eine Erweiterung um 29,9 Hektar vorgesehen. Betroffen sind der Bereich zwischen Freizeitpark, L 194 und dem Ententeich und große Flächen westlich der Straße. Dazu gehören der komplette Stiefelweiher und das Gebiet bis hin zum Ostufer des Forsthausweiher und der Autobahnauffahrt Brühl-Süd.

Bei der Variante C sollen 28,7 Hektar für eine Erweiterung bereitgestellt werden. Dabei werden größere Flächen im Bereich des Ententeichs in Anspruch genommen. Westlich der L 194 reicht das Erweiterungsgebiet bis an den Stiefel- und den Forsthausweiher heran und weiter bis fast an das Villenhofer Maar. Nur in der Westalternative D, die eine Erweiterung um 28,1 Hektar vorsieht, werden Flächen im Osten in Anspruch genom-

men. Sie liegen an der Autobahn in Richtung Badorf hinter den Parkplätzen Moritz und Breidenbach. Ferner wird der gesamte Bereich des Ententeichs bis zur A 553 beansprucht. Westlich der L 194 ist der Bereich zwischen Stiefelweiher und Autobahnauffahrt Brühl-Süd vorgesehen.

Entscheidung fällt in der nächsten Sitzung

Deppe betonte: „Die Beteiligten, die Bürger im Regierungsbezirk und die Öffentlichkeit können sicher sein, dass sich der Regionalrat sorgfältig mit den Ergebnissen des Moderationsverfahrens auseinandersetzt. Die Mitglieder des Regionalrats erhalten jeweils einen Bericht.“ Auf der nächsten Sitzung am 8. Oktober soll der Moderator dann die wesentlichen Ergebnisse noch einmal erläutern und der Regionalrat dann entscheiden, inwieweit die drei Varianten eine Grundlage für das weitere Regionalplanverfahren bilden können.